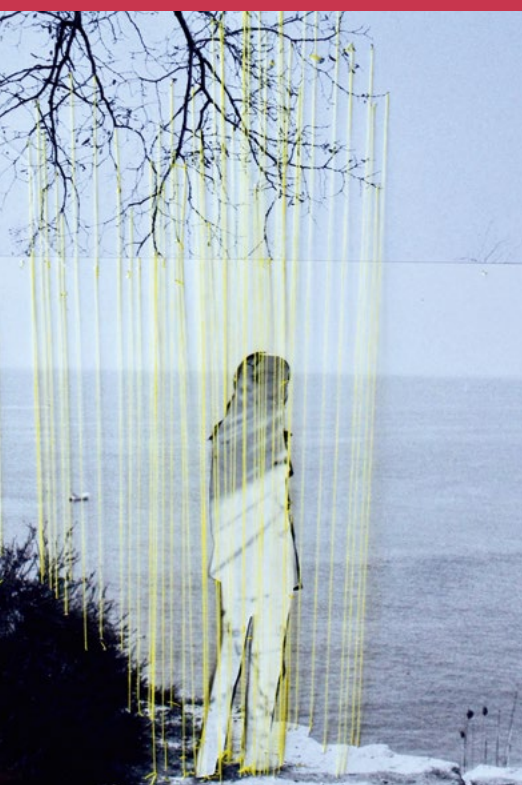
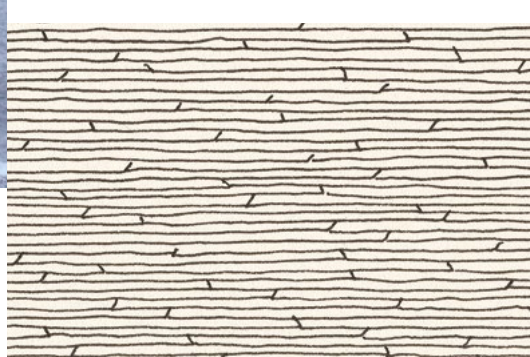




Gisoo Kim
FÄDEN DES RAUMS



Annette Meincke-Nagy
Christiane Schlosser
ERFÜLLTE STILLE



Susanna Taras
UNZÄHLIG BLÜHEN
DIE BLUMEN

8. März bis 31. Mai 2026

Herzliche Einladung zur Eröffnung der Ausstellungen am Sonntag, 8. März 2026 um 15.00 Uhr

Gisoo Kim – FÄDEN DES RAUMS

Annette Meincke-Nagy • Christiane Schlosser – ERFÜLLTE STILLE

Susanna Taras – UNZÄHLIG BLÜHEN DIE BLUMEN

Isolde Nagel – LEBEN IST STÄNDIG (Studioausstellung)

Musikalische Gestaltung: Tony Osanah (Gitarre, Gesang)

Herzliche Einladung auch zur Eröffnung der Studioausstellung

Nicole Bellaire – IM RAUSCH DER BLÜTE

am Sonntag, den 19. April um 15.00 Uhr

Wir danken für die Unterstützung:



Gisoo Kim – FÄDEN DES RAUMS

Wenn wir uns in der Welt bewegen und etwas sehen, verknüpfen wir dann nicht dieses Bild mit einem anderen aus der Erinnerung, spinnen wir nicht Gedankenfäden zu einem anderen Ort, einem anderen Erlebnis? Gisoo Kim hält in Fotografien fest, was sie an Wesentlichem auf ihren Wegen durch die Welt wahrnimmt. Und sie hat ihre eigene Art und Weise entwickelt, Verbindungen mit anderen Räumen, Landschaften, Momenten herzustellen und dauerhaft zu verknüpfen: Die Künstlerin zerschneidet die Aufnahmen und näht unterschiedliche Teile zu einem neuen Kontext zusammen. Zusätzliche Stickereien schaffen Verbindungslinien, zaubern Lichtreflexe in die Fotografien oder verunklären, ja verhüllen manches Detail. So bringt Gisoo Kim eine „zweite“ Realität hervor – als Collagen und als Objekte, in denen sich die neuen Bildwelten offen zeigen oder auch ins Innere von genähten Gefäßen zurückziehen. Im Spannungsfeld von Wirklichkeit und Imagination, im Verbinden von Orten und Momenten, die nicht zwingend zusammengehören, entstehen neue Bilder voll Poesie, durchzogen von den Fäden des Raums.

Gisoo Kim (1971 geboren in Seoul) studierte Bildhauerei an der City University Seoul (Diplom). 1993 erhielt sie ein Reisestipendium für Deutschland, Ungarn und Polen. 1997-2001 studierte sie Freie Kunst an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg, anschließend an der Kunstakademie Düsseldorf (Meisterschülerin). Seit 2013 lebt und arbeitet sie in Essen.



© VG Bild Kunst, Bonn

Annette Meincke-Nagy • Christiane Schlosser ERFÜLLTE STILLE

Still sind die Figuren, die Annette Meincke-Nagy Schicht um Schicht mit Zeitungspapier und Pulpe über einem Drahtgerüst aufbaut und modelliert. Auch die Farbfassung mit gebrochenen Tönen hat nichts Lautes, ebenso wenig Mimik und Gestik der Männer und Frauen. Einige sind mit geschlossenen Augen und Lippen völlig in sich versunken, andere suchen mit wachem Blick, leicht geöffnetem Mund, sachter Kopfneigung einen leisen Kontakt zueinander und zum Betrachter.

Wo beginnt eine Linie, wo hört sie auf, wo setzt die nächste an? Ist sie gerade? Gekrümmt? Gibt es Richtungswechsel? Sind es lange Striche, Häkchen oder Punkte? Wo sind Öffnungen in den Zeilen, in geometrischen Konstellationen, im Gewirr von Schlangenlinien? Christiane Schlosser trifft solche Entscheidungen, bevor sie hochkonzentriert mit Stiften oder Tusche ihre Zeichnungen beginnt.

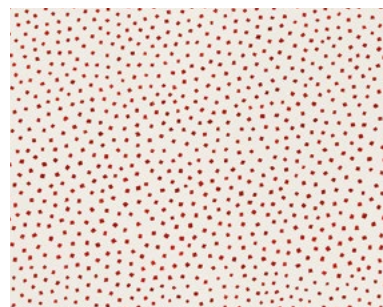
Was bewegt die Künstlerinnen? Geht es nicht bei beiden um die Sinnhaftigkeit des Seins, um Konstanten und Brüche, um Öffnen und Schließen, um friedliche Zugewandtheit – in erfüllter Stille?

*Annette Meincke-Nagy (*1965 in Bonn) studierte 1985-91 an Hochschulen in Lausanne, Budapest, Hamburg und Salzburg (Diplomabschluss). Sie lebt und arbeitet in Hamburg.*

*Christiane Schlosser (*1960 in Viernheim) studierte 1980-86 an der Hochschule für Bildende Künste Hamburg und an der Hochschule der Künste Berlin. Sie lebt und arbeitet in Berlin.*



© VG Bild Kunst, Bonn



© VG Bild Kunst, Bonn

Susanna Taras – UNZÄHLIG BLÜHEN DIE BLUMEN

„Meine Blüten sind strahlende Ikonen des Lebens“, sagt Susanna Taras. Aus speziell eingefärbten Wollfäden erschafft die Künstlerin Wandteppiche und vermag mit ihren textilen, plastischen Blumenreliefs jede Kunsthalle wandhoch in ein farbprächtiges Gewächshaus zu verwandeln. Botanisch exakt gibt Susanna Taras die Blüten wieder, aber wie an einem idealen, geradezu paradiesischen Ort blühen in den Arrangements Rosen, Päonien, Stiefmütterchen, Lilien, Tulpen und vieles mehr gleichzeitig und von Jahreszeiten unabhängig in überbordender Farbigkeit und monumentaler Größe. So kommt jeder Blume besondere Aufmerksamkeit und Bewunderung zu. Sie verharrt nicht als Abbild nach der Natur, sondern wird im Kunstwerk übersteigert und idealisiert. Pflanzen sind für Susanna Taras auch „das Sinnbild für Transformation und geistiges Wachstum des Menschen. In der höchsten Blüte bilde ich sie ab als Ausdruck dessen, was der Mensch ‚als Blüte‘ in die Welt bringen kann und welch unermessliches Potential er in sich trägt, um mit seinen Talenten die Welt zu gestalten und zu bereichern.“

Susanna Taras (1954 geboren) studierte Kunstgeschichte an den Universitäten in München, Tübingen und Stuttgart sowie Malerei und Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart. Heute lebt und arbeitet sie in Potsdam.



Foto: Paul Schöpfer, Foto Titel: Dr. Rainer Burkhardt

STUDIOAUSSTELLUNGEN

Studioausstellung 8. März bis 17. April 2026

Isolde Nagel – LEBEN IST STÄNDIG

Isolde Nagel untersucht Lebensabläufe und damit einhergehende Wunschvorstellungen. Leben ist Prozess, die Relation unzählbarer Gegebenheiten und Konstellationen zueinander. Ebenso wie es im Leben nicht die Eindeutigkeit gibt, die gerne herbeigesehnt wird, können die Arbeiten Isolde Nagels auf mannigfaltige Weise wahrgenommen werden. Die Künstlerin arbeitet vorwiegend mit grafischen Mitteln. Zu sehen sind Federzeichnungen, die zum Teil mit Gouache oder Kreiden kombiniert sind, sowie Collagen, denen gezeichnete Passagen, aber auch Alltagsmaterial zugrunde liegen.

Isolde Nagel (1964 in Gelnhausen geboren), studierte 1990-1992 an der Staatlichen Zeichenakademie Hanau (Abschlüsse als Graveurmeisterin, Gestalterin für Edelmetall). Seit 1993 ist sie freiberuflich in den Bereichen Zeichnung und Handgravur tätig. Sie lebt und arbeitet in Rodenbach.



Studioausstellung 19. April bis 5. Juni 2026

Nicole Bellaire – IM RAUSCH DER BLÜTE

Nicole Bellaire ist fasziniert von der außergewöhnlichen Schönheit wild wuchernder Blüten. Ihre Motive findet sie am Wegesrand, in freier Landschaft oder auf urbanen Brachflächen. Von Menschenhand weitgehend unberührte Wiesen sind für sie kleine Inseln ursprünglicher Wildnis, ständig bedroht durch Überformung und Verlust. Der Künstlerin geht es nicht um ein Zeichnen nach der Natur, sondern um ein schöpferisches Tun wie in der Natur: Sie transformiert die vorgefundenen Pflanzen und Blüten in ihren eigenen Naturkosmos. Ihre Farbholzschnitte changieren zwischen Abbildung und Abstraktion, wobei die feine, grazile Schnitttechnik für eine einzigartige Ästhetik mit „luftig-duftiger“ Wirkung sorgt.

Nicole Bellaire (1972 geboren) studierte Stadtplanung an der Universität Dortmund und Bildende Kunst an der Universität in Landau in der Pfalz. Heute lebt und arbeitet sie in Landau in der Pfalz.

